

## Arbeiterbildung und Literatur

VON DR. KARL SCHRÖDER, BERLIN

### 1. Die Tradition

Die geistigen Anschauungen einer Zeit beruhen nicht nur auf dem Heute. Sie sind aber auch nicht einheitlichen Charakters. So leben in der Gesellschaft, der wir angehören, zahlreiche Menschen mit Anschauungen, die nur wenig entfernt sind vom Geist unserer Väter und Urgroßväter. Anderen begegnen wir, die wesentlich vom Gedankengut des gegenwärtigen Tages zehren; und dann wieder finden wir solche, die zu bestimmten Erkenntnissen, auch über den Tag hinaus, gelangt sind und diesen Erkenntnissen Bahn zu brechen sich mühen. So ist das Geistesgut der Gegenwart, im großen gesehen, eine Mischung aus Tradition, Tag und Zukunft, ein lebendiger Strom aus gestern, heute und morgen. Auf allen geistigen Gebieten — wie man auch sagt: in allen Ideologien — tritt das zutage. Auch auf dem Gebiet der Erziehung und Bildung.

In der Bildung und Erziehung unserer Gegenwart sind also zahlreiche Elemente wirksam, die eigentlich der Vergangenheit gemäß sind. Dem ungeschulten und naiven Menschen von heute wird es beim ersten Gedanken an eine »Bildung« vor Einführung der allgemeinen Schulpflicht so vorkommen, als wäre damals — sagen wir im sogenannten Mittelalter — von Bildung der großen Massen keine Rede gewesen. Er ist gewohnt, unter einem »gebildeten« Menschen nur den zu verstehen, der »richtig lesen, schreiben und rechnen kann«. Aber das ist ein Irrtum, und schon ein dunkles Gefühl, geschweige denn ein vertieftes Nachdenken, wird uns davon überzeugen, daß gewiß diese eben genannten Fertigkeiten eine bedeutende Rolle spielen können, daß aber der Kern aller Bildung und Erziehung anderswo zu suchen ist. Ein kurzer Blick auf das Mittelalter nun wird uns zeigen, daß mit ihm eine ganz besondere Art Bildung verbunden war.

Das Mittelalter ist wesentlich beherrscht vom sogenannten Feudalismus, an dem uns vor allem eine Art patriarchalischer Herrschaftsform auffällt, bei der — immer im großen gesehen — die Gesellschaft eine Art Pyramide darstellt, deren Spitze absolute Herren sind, und deren breite Basis von den großen Massen ziemlich rechtloser und ausgepowerter »gewöhnlicher« Menschen gebildet wird. Das Mittelstück der Pyramide setzt sich dann zusammen aus den zumeist mit den absoluten Herren eng verbundenen höheren Ständen, den Adligen mit »blauem Blut«, hinter denen dann wieder breitere Teile verschieden begüterter Stände stehen. Um eine solche Herrschaft aufrechtzuerhalten, eine Herrschaft, bei der die niederen Stände, die untersten Klassen als Menschen zweiten Ranges mit nur »rotem« Blut angesehen wurden und zur höheren Ehre ihrer Beherrscher unerhörte Lasten zu tragen hatten, dazu war eine besondere Bildung und Erziehung notwendig: eine Erziehung zu absoluter Disziplin, zur unbedingten Anerkennung »gottgewollter« Obrigkeiten, eine Erziehung zum Kadavergehorsam, oder, wie wir auch sagen, eine autoritäre Erziehung. Eine solche Bildung aber ist auf die Dauer nur durchführbar mit Gewalt und mit barbarischen Strafen. In der Tat belehrt uns ein Blick auf die Geschichte, daß das Mittelalter eine barbarische Strafjustiz durchführt, in der Prügel, auch öffentliche Ausprügelungen, Gang und Gäbe sind, und in der der Tod durch Schwert oder Strang noch als milde Formen der Bildung der Massen anzusehen sind gegenüber den entsetzlichen Todesarten durch Rädern, Pfählen und »langsamem« Feuer, oft genug nach monatelangen teuflischen Folterungen. Neben dieser weltlichen »Erziehung« aus dem Geist des Autoritätsbegriffs steht die im Kern gleichgeartete Erziehung durch die mittelalterliche Kirche. Auch sie erzieht autoritär, erzieht zur Anerkennung der »Obrigkeit, die Gewalt über uns hat«, zur unbedingten Anerkennung der Gottesstatthalterchaft der Kirche und der Päpftlichkeit. Auch sie droht wieder und wieder mit ewigen, höllischen Strafen, und entsetzliche Schreie gequälter Menschen dringen aus den Folterkammern und düsteren Katakomben der Inquisition, übertönen das prasselnde Flammenlaufen unzähliger Scheiterhaufen. Ein Blick in den »Himmel« dieser Kirche aber zeigt, daß auch dort mit Gott, Erzengeln, gewöhnlichen Engeln, Heiligen, hoher Geistlichkeit, niederer Geistlichkeit, Adel und gewöhnlichen Sterblichen die Klassengesellschaft der Erde wiederkehrt.

Von der Wiege bis zum Grabe, ja von der Empfängnis im Mutterleibe an bis über das Grab hinaus wurden also im Mittelalter die Massen gebildet, autoritär gebildet, wobei gewiß nicht immer »Welt« und »Kirche« einig gingen, aber zuletzt im Gleichen sich fanden.

Mit dem Auftauchen einer kapitalistischen Wirtschaftsordnung und der sogenannten bürgerlichen Gesellschaft verschiebt sich das allgemeine Bildungsprinzip in gewisser Hinsicht. Ohne hier von einer oder mehreren Perioden